

B.15

Normen und Ziele der Erziehung

Die Entdeckung der Kindheit – „Émile“ und zwei Denkmäler für Rousseau

Nach einer Idee von Dr. Herwig Buntz



© Kohei Hara/DigitalVision

Der französische Aufklärer Jean-Jacques Rousseau gilt als „Entdecker“ der Kindheit, da er als erster diese menschliche Entwicklungsphase als besonders wichtig und schützenswert beschrieb. Begeben Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern auf pädagogische Spurensuche in seinem Bildungsroman „Émile oder Über die Erziehung“ und finden Sie unter anderem anhand zweier Denkmäler heraus, warum Rousseaus Erziehungsideale bis zum heutigen Tage verschiedene Strömungen der Pädagogik beeinflusst.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Jahrgangsstufen 10-13
Kompetenzen:	Rousseaus pädagogische Position historisch einordnen und ihre Relevanz analysieren; die Entwicklung pädagogischer Theorien begreifen; anhand von Kunstwerken eine Theorie nachvollziehen
Methoden:	Textarbeit; Bildanalyse; einen Zeitstrahl erstellen; Partnerarbeit
Thematische Bereiche:	„Émile oder Über die Erziehung“; Anthropologie; Naturzustand; Kindheit
Medien:	Romanauszug; Zeitungsartikel; Fotografien von Kunstwerken
Fachübergreifend:	Geschichte; Philosophie; Kunst; Deutsch/Literatur



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Inhaltsverzeichnis

M 1	Jean-Jacques Rousseau: Ein Pädagoge der Aufklärung	8
M 1a	Rousseau: Entdecker der Kindheit	8
M 1b	Jean-Jacques Rousseau: „Emil oder Über die Erziehung“	11
M 1c	Jean-Jacques Rousseau: „Émile“ und „Robinson“	12
M 2	Zwei Denkmäler für Rousseau	15
M 2a	Drei Zeugnisse von Argands Rousseau-Denkmal	15
M 2b	Das Rousseau-Denkmal von James Pradier	17
M 3	Der Einfluss der Aufklärung auf Unterricht und Erziehung in Deutschland	18
M 3a	Der traditionelle Unterricht in Deutschland – Mit Züchtigung zur Ordnung	18
M 3b	Neue Ansätze des Unterrichts in Deutschland um 1800 – Neue pädagogische Methoden	20
M 4	Rousseaus Einfluss: Von der Aufklärung bis heute	21
M 4a	Reformpädagogen und antiautoritäre Erzieher – Rousseaus Erben	21
	Lösungen	25

M 1 Jean-Jacques Rousseau: Ein Pädagoge der Aufklärung

M 1a Rousseau: Entdecker der Kindheit

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) gilt als einer der wichtigsten Philosophen der Aufklärung. Vor allem für seine geradezu revolutionären Ansichten über Kindheit und Erziehung wurde er weltbekannt.



Arbeitsaufträge

1. Lesen Sie den Text.
2. Fassen Sie zusammen, wie Kinder, Kindheit und Erziehung in verschiedenen Zeitaltern betrachtet wurden. Erstellen Sie einen Zeitstrahl mit Ihren Ergebnissen.
3. Erläutern Sie, inwiefern Rousseaus Perspektive auf Kindheit und Erziehung revolutionär ist, und beziehen Sie dabei sein Menschenbild mit ein.
4. Nehmen Sie Stellung zu dem Zitat von Abbé Goussault: „Man sollte mit Kindern oft vertraulich umgehen, sie über alles sprechen lassen, sie wie vernünftige Menschen behandeln und sie durch Milde zu gewinnen suchen – ein unfehlbares Mittel, um mit ihnen machen zu können, was man will.“ (Z. 80-87)

Jahrhundertlang sollen Kinder nur eines: rasch erwachsen werden. Mitte des 18. Jahrhunderts erklärt Jean-Jacques Rousseau als Erster die Kindheit zu etwas Kostbarem und Schützenswertem.

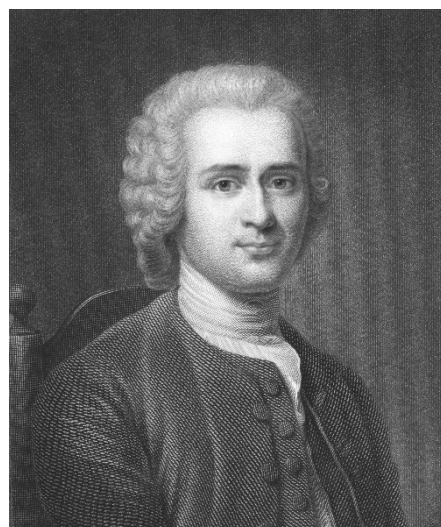
Am Ende des Jahres 1759 hat Jean-Jacques Rousseau sein Opus magnum¹ endlich vollendet. 20 Jahre Nachdenken und drei Jahre Arbeit sind in die 1.000 Manuskriptseiten des Romans „Émile“ geflossen. [...]

Die fiktive Geschichte von Émile

Es ist die fiktive Geschichte des Knaben Émile, der nach dem frühen Tod des Vaters bei einem Lehrmeister auf dem Land aufwächst. Fernab von städtischem Leben und gesellschaftlichen Zwängen verbringt Émile seine Kindheit. Dabei lässt man ihm vor allem eines: Freiheit zur Selbstentfaltung. Der Junge lernt nicht durch Belehrung oder Strafe – sondern durch Spielen, Toben, Faulenzen.

„Émile“ ist weit mehr als bloß ein pädagogisches Traktat [...]. Nicht nur entwirft der Dichter ein völlig neuartiges Erziehungskonzept: Er hat für das Kind auch ein nie zuvor für möglich gehaltenes Verständnis. Und so geht „Émile“ als Großtat in die Geschichte der Pädagogik ein. Erstmals sieht jemand in der Kindheit eine schützenswerte Lebensphase.

Und widerspricht damit der bis dahin herrschenden Ansicht, die sich über Jahrtausende geformt hat.



© GeorgiosArt/Stock/Getty Images Plus

¹ **Opus magnum** = aus dem Lateinischen: „das große Werk“.

Zwei Denkmäler für Rousseau

M 2

Drei Zeugnisse von Argands Rousseau-Denkmal

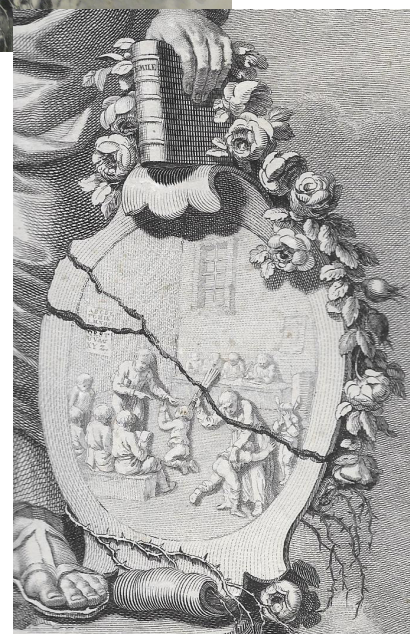
M 2a

Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie das Denkmal, wie es auf dem Kupferstich von Le Barbier (Bild 2) dargestellt ist.
2. Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Partner, wie die Pädagogik Rousseaus darin zum Ausdruck gebracht wurde.
3. Vergleichen Sie in Partnerarbeit Bild 2 mit dem Kupferstich von Töpffer (Bild 1) und mit der Porzellanfigur (Bild 3) und nennen Sie wesentliche Unterschiede.



© Kupferstich von Le Barbier, gemeinfrei



Ausschnitte von dem Kupferstich des Rousseau-Denkmal von Le Barbier

50 ‚Kopfrechnen!‘ gerufen hatte, lächelte er vom Katheder aus zuerst eine Weile hinab in die Totenstille, bis die vierzig Knaben vor Angst gehirntaub waren und die sinnverwirrende Furcht, aufgerufen zu werden, selbst einen zehnjährigen Immanuel Kant unfähig gemacht haben würde, auszurechnen, dass acht mal sieben sechsfundfünfzig ist.

55 Michael, ein empfindsamer Knabe, der vor der Schulzeit fließend gesprochen und unter dem Hammer des Lehrers plötzlich gestottert hatte, ein Leiden, das
60 er erst nach Jahrzehnten wieder über-

wand, wurde nicht mehr aufgerufen, da er so dumm sei, dass nichts von ihm kommen könne und sowieso nie im Leben etwas aus ihm würde. Der Lehrer hatte den Stotterer in die letzte Bank gesetzt, ihn allein. Nur zur Belustigung der Klasse rief er ihn noch manchmal auf, und sie durften zusammen mit dem Lehrer über Michael lachen, wenn er seine falsche Antwort stotternd herauspresste.

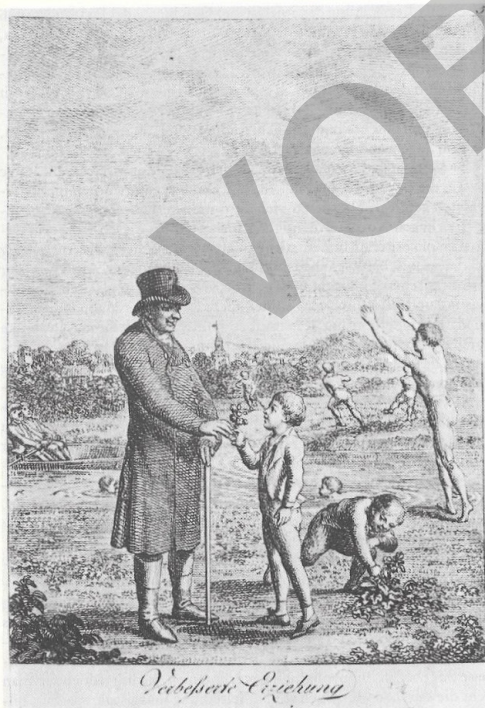
Aus: **Frank, Leonhard**: *Links, wo das Herz ist*. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1963. S. 6–7. Den Regeln der neuen Rechtschreibung angepasst.

M 3b

Neue Ansätze des Unterrichts in Deutschland um 1800 – Neue pädagogische Methoden

Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie die beiden Bilder.
2. Arbeiten Sie in Partnerarbeit heraus, welche neuen pädagogischen Methoden hier gezeigt werden.



© Beide Abbildungen sind gemeinfrei.

Links: Daniel Chodowiecki: „Verbesserte Erziehung“ (Kupferstich, um 1800)

Rechts: Christian Heinrich Wolke: „Denklehrzimmer“ (Leipzig, 1805)



netzwerk
lernen

RAAbits Pädagogik · Psychologie

zur Vollversion